



# Verlässlich geöffnet

Eine Handreichung für offene Kirchentüren



Einladende Kirche

## «Nahe bei Gott – nahe bei den Menschen»

Kirchen erleben eine Renaissance als Orte des Friedens, der Stille, Besinnung und Zuflucht. Ob in der Innenstadt oder auf dem Dorf – wo Kirchen erkennbar offen sind, kommen Menschen jeden Alters und gönnen sich eine «Auszeit» in Alltag oder Freizeit. Mancherorts sind es unter der Woche mehr Besucher als am Sonntagmorgen. Das spirituelle Bedürfnis ist ausgewiesen – die Zeit reif.

Ob Einheimische, zufällige Besucherinnen, Kunstinteressierte, Menschen in schwierigen Lebenssituationen, Pilgernde oder Touristen – Kirchen sprechen zu Menschen unabhängig davon, ob und wie jemand mit Kirche und Glauben verbunden ist. Die von der Kirchgemeinde geprägte und doch für alle offene und ungezwungene Atmosphäre ist ihr «Gottesdienst» im Alltag.

Die Ausstrahlung der Kirchenräume wird als wohlthuender Kontrapunkt inmitten einer hektisch-schnellebigen Welt geschätzt. Kirchen sind Predigt in Glas, Holz, Metall und Stein. Sie laden zur Begegnung mit Gott ein und regen zum Nachdenken an. Sie sind Lebensräume, nicht Museen. Entdecken wir sie neu als Orte lebendig-vielfältiger Spiritualität und Begegnung – auch werktags.

---

*«Die Kirche ist für mich das Haus Gottes, und das ist auch mein Haus. Ich kann da jederzeit hineingehen. Ich kann mich sogar in die Kirche flüchten. Dort ist ein Platz für alle, und dort wird ihnen auch Schutz gewährt. Und dort föhl ich mich auch sehr zu Hause, muss ich sagen, vor allen Dingen, wenn ich ganz alleine bin.»*

Hans Dieter Hüsch

---

Einige Kirchgemeinden haben erkannt, dass hinter diesem neu erwachten Interesse ernst zu nehmende religiöse Fragen, Anliegen und Sehnsüchte stecken. Jede offene Kirche kann dazu beitragen, dass Menschen wieder Zugang zu Fragen des Glaubens finden. Eine offene Kirchentüre ist die ständige – evangeliumsgemässe – Einladung an alle: «Kommt, tretet vor Gott! Bringt Euer Leben, Freuden, Leiden und Sorgen vor Christus, den wir als «Türe» bekennen.»

Verschliessen wir uns dieser Kraftquelle nicht und schliessen wir nicht Menschen aus, die sie suchen und in der Kirche zu Recht erwarten. Abschliessen, absichern und aussperren ist nicht im Sinne Jesu. Eine geschlossene Kirche ist eine abweisende Kirche. Türen zu öffnen fordert Überwindung, vielleicht Mut, bedeutet aber in jedem Fall eine Chance und ist Christenpflicht, wenn Gastfreundschaft keine leere Formel sein soll.

# Schritte zur Öffnung der Kirche

---

*Kirchenräume zu öffnen ist ein lohnendes und gemeindebauliches Projekt, an welchem Gemeindeglieder (gerade auch kirchenferne und entfremdete) vielfältig beteiligt werden können.*

---

## Erster Schritt:

### Grundsätzliches klären

Als erster Schritt könnte das Thema «Offene Kirchentüre» für eine Sitzung der Kirchenvorstanderschaft/Kirchenpflege traktandiert und dann folgende Fragen besprochen werden:

- Wollen auch wir Teil einer Kirche sein, die landesweit offene Kirchentüren anbietet?
- Weshalb wurde die Türe bis anhin nicht geöffnet? Wurde der Versuch schon gemacht? Mit welchen Erfahrungen? Gibt es personelle, finanzielle oder bauliche Einwände oder Schwierigkeiten?
- Sind die Begründungen stichhaltig? Wer bringt sie vor? Mit welchen Motiven und Interessen?
- Wie ist die Situation heute? Warum könnte es angebracht sein, unsere Kirche zu öffnen?
- Ziel und Chancen: Was könnten wir mit einer Öffnung erreichen?

## Zweiter Schritt:

### Abwägen

In einem weiteren Schritt gilt es, die Chancen offener Kirchentüren und das Restrisiko abzuwägen.

## Dritter Schritt:

### Umsetzungsfragen klären

Ist die Entscheidung für eine Kirchenöffnung gefallen, müssen verschiedene inhaltliche und praktische Fragen geklärt werden.

---

*«Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern, die anderen Windmühlen.»* Sprichwort aus China

---

- Gestaltung: Welche Angebote finden Menschen im Kirchenraum vor? Bibel, Gebets- und Meditationstexte, ein offenes Buch für Eintragungen/Gebete, eine Sitz-, Kerzen- oder Leseecke? Was können die Besuchenden tun? Wie gestalten und organisieren wir den Raum, damit er zu Andacht und Stille einlädt?
- Wo gibt es Bezugspunkte der Zusammenarbeit: regional mit anderen Kirchgemeinden; mit Kunstschaffenden, (kunst-)historisch interessierten Gemeindegliedern; mit Presse, (Quartier-) Vereinen, Tourismus; in der Ökumene?

- Welche Informationen wollen wir den Besuchenden geben (Hinweis auf offene Kirche, Öffnungszeiten, Licht, Angebote, Bitte um Stille ...)?
- Ist eine ständige Aufsicht erforderlich? Genügen gelegentliche Kontrollgänge (durch Gemeindeglieder)? Kommen wir ohne aus?
- Ist es uns wichtig, dass wir die Gemeinde von Anfang an oder mit der Zeit und nach ersten Erfahrungen am Projekt beteiligen?
- Werbung und Medienarbeit: Wie erfahren Menschen auf der Strasse von der «Offenen Kirchentüre»? Wie kennzeichnen wir unsere Kirche deutlich und erkennbar als «offene»?
- Wie setzen wir einen markanten Anfangspunkt zum Start dieser Aktion? – Welcher Anlass bietet sich dafür an (Ostern, Pfingsten, Bettag, Advent, Jubiläum, Nacht der offenen Kirche ...)?

---

*Eine attraktiv gestaltete und umrahmte Kirchenführung spricht gerade auch Menschen an, die sich von der Kirche abgewendet haben.*

---

- Welche Probleme und Bedenken müssen im Auge behalten und gelöst werden? Wie lösen dies andere Kirchengemeinden?
- Welchen Erprobungszeitraum wählen wir, um Erfahrungen zu sammeln, auszuwerten und das Projekt weiterzuentwickeln?



# Angebote

## Grundangebote

Menschen suchen und schätzen in offenen Kirchen die besondere, «heilige» und einladende Atmosphäre. Die folgenden Angebote gehören zur «Grundausrüstung» einer offenen Kirche und haben sich in der Praxis bewährt.

### Eine Kerze anzünden

Viele Menschen können nicht miteinander oder allein beten und scheuen sich, eigene Worte zu formulieren. Das Anzünden einer Kerze (zum Beispiel in einem Wasserbecken oder einer Sand- oder Schale) ist für sie eine angemessenere Form des Betens. Andere zünden eine Kerze an für Menschen, die leiden, und als Bitte um das Licht Christi, dass es in dunkle Situationen hineinleuchten möge.

### Ein Anliegen ablegen

Ein Buch für Freud und Leid, Gedanken, Anliegen und Bitten liegt auf einem erhöhten Tisch, Stehpult oder Ständer. Ein sichtbarer und trotzdem geschützter Ort eignet sich dafür.

### Eine Botschaft hinterlassen und Mitmenschen Anteil nehmen lassen

- ein Lob spenden
- eine Sorge mitteilen
- einen Kummer ablegen
- eine Freude teilen

- eine Angst sichtbar machen
- einen Dank weitergeben

## Gebete und Texte

Im Eingangsbereich können Gebete, Segenssprüche, kurze Texte oder Bibelstellen (auch zum Mitnehmen gekennzeichnete) aufgelegt werden. Eine aufgeschlagene Hausbibel als Hinweis auf das Zentrum des Glaubens gehört in jede Kirche (und falls sie einmal wegkommt, darf dies als missionarischer Dienst aufgefasst werden). Publikationen mit Gebeten, Texten, Bibelversen finden Sie bei kirchlichen Kunstverlagen und in christlichen Buchhandlungen.

## Erweiterte Angebote

### Informationsblatt zur Kirche

Das Erstellen eines Informationsblattes lohnt sich: Gemeindeglieder können sich mit Geschichte und Gegenwart ihrer eigenen Kirche auseinandersetzen, Besucherinnen und Besucher lesen sie gerne und nehmen sie mit. Folgendes kann darin enthalten sein:

- Begrüßung
- Hinweis, was Gäste im Kirchenraum tun können

- Anregungen zur Erkundung: Welche Gefühle löst der Raum aus? Wohin zieht es den Blick? Welche Farben und Formen sind zu entdecken? Welche Themen werden evoziert, welche Assoziationen ausgelöst?

- Baugeschichtliche, (kunst-)historische Informationen

- Gebet, Meditation, Bibelwort als Hilfe zum Stillwerden und Beten

- Hinweise, wo Angaben zum aktuellen Gemeindeleben zu finden sind

- Adresse des Pfarramtes oder einer Ansprechperson

## Regionaler Prospekt

In Dänemark geben die Kirchgemeinden einer Tourismusregion einen gemeinsamen, dreisprachigen Prospekt heraus, der in Kirchen und Verkehrsbüros aufliegt. Er enthält folgende Angaben:

- kurze Einleitung und Begrüssung

- Landkarte mit den beteiligten Kirchen

- Aussenansicht jeder Kirche und Bild eines Details im Kirchenraum, Baujahr, Hinweis auf Besonderheiten und Sehenswertes, Öffnungszeiten, Adressen.

- Gottesdienstzeiten, Pfarramt



# Tipps

## Tipps zur Umsetzung

Öffnungszeiten: Wählen Sie eine einfach kommunizierbare, wenn immer möglich überregional einheitliche Regelung. Zum Beispiel: täglich 9.00 bis 18.00 Uhr. Je nach Umständen sind auch saisonale Öffnungszeiten denkbar.

Das Öffnen und Schliessen kann von Gemeindegliedern übernommen werden. Organisatorisch einfacher ist eine automatische Türschliessanlage (ca. CHF 1000.–).

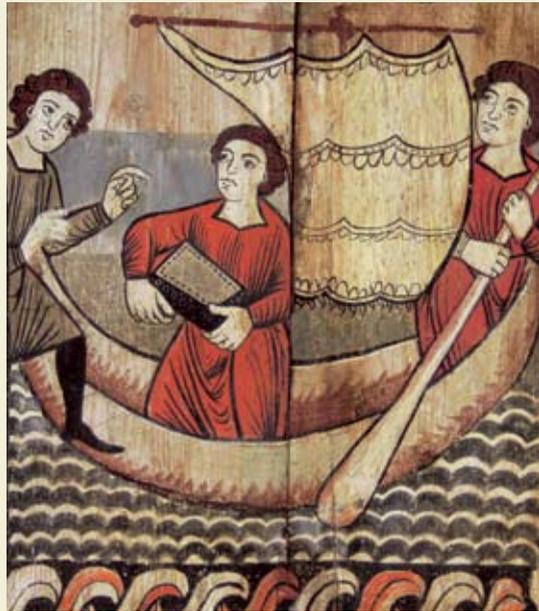
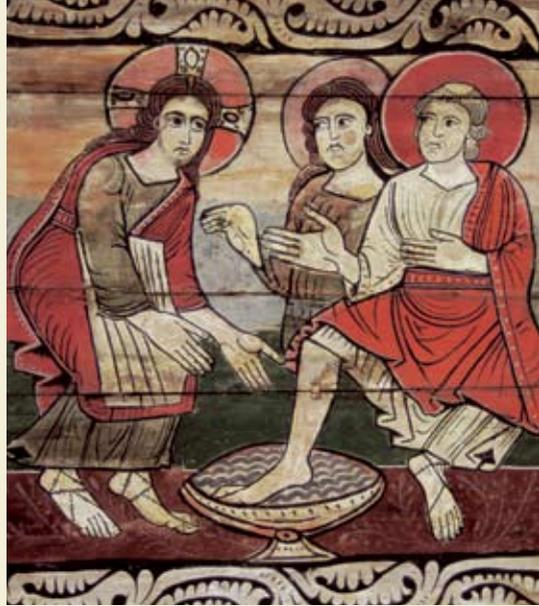
Falls Offenlassen nicht möglich ist: Einen Holz-/Kartonschlüssel an die Kirchentüre hängen, auf dem zu lesen ist, wo und wann der Schlüssel zu holen ist.

Unterstützung, Adressen und Detailinformationen erhalten Sie bei der Kommission Kirche und Tourismus.

## Vom Stationenweg über Kunst bis Postkarte

Offene Kirchentüren sind nicht nur für Touristen da. In unseren Gemeinden leben genügend Menschen, die keinen Zugang zu den üblichen kirchlichen Angeboten finden. Niederschwellige Angebote von und für Menschen in der Kirchgemeinde zeigen die Vielfalt des Glaubens, geben ihnen die Möglichkeit, sich mit ihren Gaben an «Kirche» zu beteiligen und sich mit ihr zu identifizieren.

- Stationenweg mit Psalmen, kurzen Texten in der Kirche oder Erläuterungen zu Glasfenstern und Kunstgegenständen.
- Kunstobjekt einer oder eines ortsansässigen Kunstschaftenden, das ausgestellt wird.
- Monatlich oder während der kirchlichen Festzeiten ein Angebot. Beispiele: Mittagskonzert, Bildbetrachtung, Ausstellung, Morgengebet, Lesung, an denen Gemeindeglieder mitwirken und Ausführende sind (Musikerinnen, Kunstschaftende, Floristen, Hobbyfotografinnen); Gemeindeglieder und Prominente lesen ihre Lieblingstexte aus der Bibel.
- Möglichkeit, ein Bild oder Bildreihe mit Detailaufnahmen der Kirche oder meditative Bilder und Eindrücke aus dem Dorf an eine Wand zu projizieren (Diaprojektor auf abschliessbarer Empore). Wird dies als Wettbewerb durchgeführt, sind Besucher gewiss!
- Gelegenheit, Musik zu hören: Mit einem Druckschalter kann über die bestehende Verstärkeranlage ein CD-Titel eingeschaltet werden (Timer, CD-Player und Schalter inklusive Montage ca. CHF 500.–).



- Meditationsecke mit Stühlen, Gebetshockern und -kissen – die «Mitte» kann durch Gemeindeglieder gestaltet werden.
- Ansichtskarte der Kirche und ein besinnlicher Text zum Mitnehmen (5000 Exemplare kosten CHF 200.–).

# Öffnung wagen

**«Friede denen, die kommen,  
Freude denen, die verweilen,  
Segen denen, die weiterziehen.»**

Erfahrungen zeigen, dass Bedenken der Verantwortlichen ungleich grösser sind als tatsächliche Gefahren. In Gesprächen ist immer wieder zu hören, wie gross die Ehrfurcht vor Kirchen und ihrem Inneren ist. Die Tatsache, dass katholische Kirchen mit mehr Inventar weit häufiger geöffnet sind als evangelische, lässt vermuten, dass objektive Gefährdungen weniger ausschlaggebend sind als Gewohnheit oder Ängste. Wo von Diebstahl und Vandalismus die Rede ist, handelt es sich in den allermeisten Fällen um Einbrüche in geschlossene Kirchen und Gemeindehäuser. Selbst wenn einmal ein Schaden entstehen sollte: Ist es nicht höher zu bewerten, Menschen einen Raum zu bieten, um zu sich selbst und zu Gott zu finden? – Ihnen zu zeigen: «Du bist willkommen! Hier kannst du innehalten und Atem schöpfen?»

---

*Setzen wir in der Schweiz gemeinsam ein beherztes Signal der Offenheit: Hier ist die Mehrheit der reformierten Kirchen tagsüber geöffnet.*

---

**Demnächst auch in  
Ihrer Kirchgemeinde?**

Setzen wir ein klares Signal der Offenheit und Öffnung in der Öffentlichkeit:

Gemeinsam erreichen wir dieses Ziel!

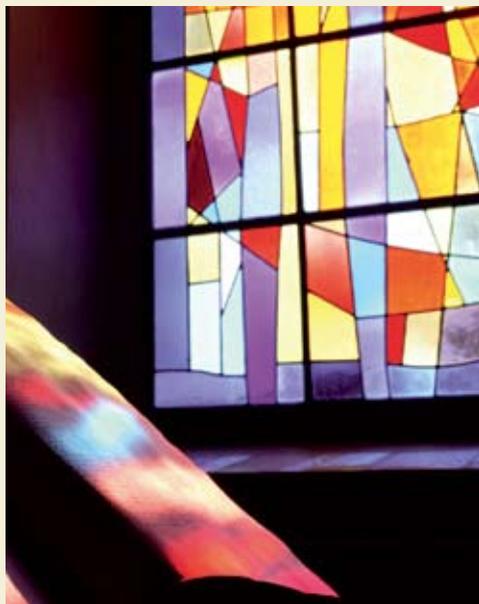
---

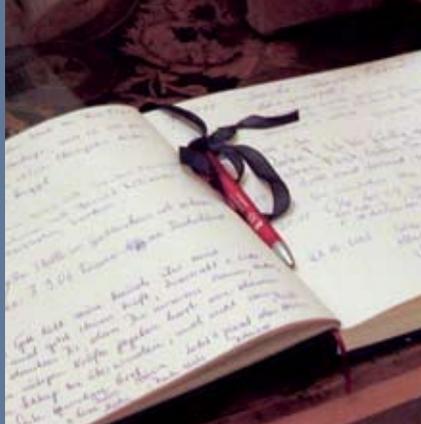
*«Unsere Kirche ist offen. Treten Sie ein.»*

---

Möge Sie diese Handreichung ermutigen, die Kirche auch an Werktagen zu öffnen. Und wenn sie bereits geöffnet ist, mögen die Anregungen dazu dienen, weitere Schritte ins Auge zu fassen.

Schreiben Sie uns, wenn Ihre Kirche verlässlich geöffnet ist, damit wir sie auf unserer Webseite aufführen können.





# Kontakt

Schweizerischer Evangelischer  
Kirchenbund SEK

Kommission Kirche  
und Tourismus

Sulgenauweg 26  
3000 Bern 23

T 031 370 25 25  
F 031 370 25 80

E-Mail: [info@sek.ch](mailto:info@sek.ch)  
[www.kirche-tourismus.ch](http://www.kirche-tourismus.ch)  
[www.sek.ch](http://www.sek.ch)

## sek·feps

Der Rat SEK dankt der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen, deren Broschüre «Offene Kirchentüren – eine Handreichung» als Vorlage gedient hat und der Kommission Kirche und Tourismus für die Zusammenarbeit.

## Literatur und Links

Amt für missionarische Dienste der Evangelischen Kirche von Westfalen (Hg.): Aus der Praxis – für die Praxis 2007: «Aufgeschlossen. Der Seele Raum geben in Offenen Kirchen». Kann über [info@amd-westfalen.de](mailto:info@amd-westfalen.de) bestellt werden.

Ksenija Auksutat u. a.: *Gastgeberin Kirche: Kirche schmücken – Altar gestalten – Räume erleben*, Gütersloh 2005. *Ein Handbuch für Sigristinnen und Sigristen*.

Birgit Neumann und Antje Rösener: *Kirchenpädagogik: Kirchen öffnen, entdecken und verstehen*, Gütersloh 2003. *Ideen, Hintergrundinformationen zur Gestaltung von Kirchenräumen und offenen Kirchen*.

Vera Ostermayer u.a. Hrsg., *Spielraum, Freiraum, Raum für Glauben. Erfahrungen mit offenen Kirchen in Bayern*, mabase Verlag 2008.

[www.ref-sg.ch/offenekirchentueren](http://www.ref-sg.ch/offenekirchentueren)

[www.offene-kirchen.info](http://www.offene-kirchen.info)

[www.offene-kirchen.de](http://www.offene-kirchen.de)

[www.kirche-tourismus.de](http://www.kirche-tourismus.de)

[www.offene-kirchen-bayern.de](http://www.offene-kirchen-bayern.de)

Fotos:

Michael Landwehr

Pierre Bohrer

Johannes Stückelberger

© Stiftung Kirchendecke Zillis®

ARGE Restauratoren Kirchendecke Zillis

Franz Emmenegger, Rampa Häusel

Gestaltung: Büro + Webdesign GmbH, Bern